

Wenigstens ein Trost

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **11 (1885)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427245>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Politisch.

I. Großrath: Nei, das ist doch en Schand, das da ist gwählt worde, er verfeilt ja grad so viel vo sim Fach, wie en Chemifäger vom Brodiren. Es nimmt mi nume Wunder, wie du dem best chönne stümme.

II. Großrath: Ja lue, es het geng All's si Grund. I bin ihm nämlich Bürg für 1000 Franke und so mueß i mache, das er cha zahle, fünf chönn'ts mi de einiñt unerwartet schnelle.

Sin Inzükäbarer.

„Ihr glaubt nicht, das man sich beim ersten Anblick in ein Frauenzimmer verlieben kann? Nun denn, so wißt, das ich mich in meine jetzige Frau verliebte, ohne sie persönlich oder nur ihren Namen zu kennen. Ich sah nur ihren Schatten auf dem Fenstervorhange von der Straße aus — und gleich war ich weg.“

Wenigstens ein Trost.

Bummeler: Bis jetzt ist zwar nichts aus mir geworden, aber ich hoffe immer, ich werde einmal einen Sohn oder Enkel haben, der geadet wird. Und dann bin ich — ein Ahne (Ane).

Wittkärlich.

Unteroffizier: Will der Hägelmann im zweiten Gliede wohl die Knochen zusammennehmen? Schlapper Kerl! Aus dem seine Knochen kann auch kein Mensch eine vernünftige Blutwurst zusammenkriegen.

Thrase für einen Sensationsroman.

Sie hielt gewaltsam ihre Thränen zurück, konnte es aber nicht verhindern, das einzelne schwere Tropfen aus ihren — Hühneraugen hervorquollen.

Unsere Dienstkboten.

Dienstmädchen (zu einer Kollegin): ... Und da sagt mir gestern die Madam, jedes Stück, das ich zerbreche, wird mir vom Lohne abgezogen ... Denk dir die Gemeinheit, wo ich mich schon so an das Zerbrechen gewöhnt hatte.

Briefkasten der Redaktion.



Argus sendet uns aus Luzern folgende Korrespondenz, welche auch für weitere Kreise von Interesse sein dürfte, da man überall Mangel an Präsidenten hat: „Hierorts ist ein Phänomen neuerer Art aufgetreten. Der in Arbeiterkreisen bestens bekannte Prof. a. h. c. der Psychologie, Wagener, will seinen gegenwärtigen Wirkungskreis verlassen und empfiehlt sich deßhalb, vor Allen stets nur das Wohl der Arbeiterklasse, sowie die Heilung kleinerer Kranken- und Sterbefällen im Auge behaltend, allen interessierten Vereinen und Gesellschaften zur Uebernahme allfällig vakantierender Präsidentenstellen, sei es als Vereins-, Organisations-, interimsischer oder Tages-Präsident. Da derselbe seiner Heimatstadt selbst nicht mächtig, doch die Schrift bei seinen zu kennen glaubt, man sich jedoch in pädagogischen Kreisen schon längere Zeit um die Auffstellung einer neueren deutschen Orthographie freitet, dürfte dieser Zwist unter Beziehung des obgenannten Herrn bald zum Austrage kommen.“ — **E. B. i. B.** Das „Berner Intell.-Bl.“ berichtet, das gestern ein Zusammenstoß zwischen Blunzig und dem Arlberg stattgefunden habe.“ Das hat allwäg ghradet. — **H. i. Berl.** Ihrem Wunsch soll entsprochen werden. — **Orion.** Selbst der Sternschnuppenfall im letzten Monat hat keine weiteren Nachrichten gebracht. Das Himmelliche wird noch vom Irdischen überwuchert. — **A. v. A.** So kleine Dialektfädelchen sind uns stets willkommen. — **G. H. i. K.** Es ist doch wohl selbstverständlich, das man gute Bestrebungen, kommen sie von welcher Seite sie wollen, nicht in solcher Weise bloßstellen darf. — **F. J.** Der „Unterrod“ hat in Bern den Sieg davon getragen. Ob dieß wegen dem alten Sprichwort geschah: „Das Hemd liegt mir näher als der Rod.“ vermögen wir nicht zu beurtheilen und die Tagespresse hat sich hierüber noch nicht ausgesprochen. — **Spätz.** Vielen Dank; der Korb blieb in der Ferne. Bleiben Sie der Freiheit nur frohlich entgegen. — **W. i. Z.** Es ist im Beltweg zu verkaufen: Ein Spiegelschrank zum Aufhängen und daneben sucht man auch noch ein möblirtes Zimmer bei ungenirtren Leuten. — **Justus.** Nach einem der letzten Brandfälle will man folgendes Gespräch belauscht haben: „Du wirfmir au Spöhn a d'Wand here tret ha, wo d'ghört beß es bränn bim Nachber.“ — „Nei, aber idr Gibelmur isch es doch git und das hani mit Ettau verschoppet.“ — **Peter.** Dank, wir wollen sehen. — **K. M.** Die drei Kaiser sind einig, Jeder für sich alleinig. — **H. i. O.** Vielen Dank und Gruß. — **Verchiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Haarausfall.

Zeugniß.
Da meine Frau und ich seit geraumer Zeit an Haarausfall litten, wandten wir uns, da anderweitige Anordnungen erfolglos blieben, brieflich an Herrn Bremicker, prakt. Arzt in Glarus, welcher uns in kurzer Zeit vollständig von dem Uebel befreite. Herr Bremicker behandelt alle Arten von Haut-, Nerven- und Unterleibskrankheiten, Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Gicht, Rheumatismus etc. und garantiert für den Erfolg in allen heilbaren Fällen! Seine Behandlung ist jedem Leidenden anzupfehlen!
Thun, im August 1885.
(N. 40.)-131-13 **Chr. Stöckli.**

Hutfabrikation
von
Filz- u. Seidenhüten
nach den neuesten Modellen.
J. Weinmann
Zürich, obere Bahnhofstr. 14
vis-à-vis der Kantonalbank.

Med. Dr. Meister in Zürich

seit 40 Jahren patentirter Arzt
ertheilt mündliche und schriftliche Konsultationen über Krankheiten der Haut, der männlichen u. weiblichen Geschlechtsorgane und der Verdauungswerkzeuge nebst übrigen chronischen Krankheiten, wunter Bandwürmer und Epilepsie. Eigene allopathische und homöopathische Apotheke. — Sprechstunden 9-11 und 1-4 Uhr in Zürich, Schweizerg. 14, I. Etage, Bahnhofquartier. -36-46

Telephon Nr. 1027.

Als bestes und sicherstes Schutzmittel gegen Erkältung, besonders bei jähem Temperaturwechsel, hat sich die achte Prof. Dr. G. Jäger'sche Original-Normal-Leibwäsche glänzend bewährt.
Das General-Dépôt der Schweiz, Firma
Bachmann-Scotti in Zürich
liefert von nun an, infolge des aussergewöhnlich grossen Umsatzes und um dem Wollrégime die möglichst weitgehendste Verbreitung zu verschaffen, die Hemden in den Grössen von 95-120 Centimeter Brustumfang
zu **8 1/2 Fr. bis 11 1/2 Fr.**
Die Unterbeinkleider von 80-120 Centimeter Gurtweite
zu **8 bis 10 Fr.** per Stück,
je nach der Grösse.
Um ein passendes Hemd zu erhalten, ist nur die Angabe des Brustumfanges und der Halsweite und bei Hosen die Gurtweite und die innere Schrittlänge erforderlich.
Bei richtiger Maassangabe wird für richtiges Sitzen garantiert, nicht Konvenirendes wird zu jeder Zeit bereitwilligst umgetauscht, der Versandt nach Auswärts geschieht per Nachnahme. -17-26

Telegramm-Adresse: »Normal Zürich.«

Trunksucht
heilt unter Garantie Spezialist
Karrer-Gallati, Mollis
(Glarus). Bezügliche Zeugnisse und Fragebogen gratis. 57-52-

CHOCOLAT

SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Isolirschiicht.
Anerkannt schlechtester
Schall- und Wärmeleiter.
Fabrizirt von (N. 26)
L. Pfenninger-Widmer,
Wipkingen bei Zürich.

J. R. MÜLLER-ZÜRICH
PRÄWURT u. DIPLOM.
XYLOGRAPHISCHE ANSTALT
FERTIGT
HOLZSCHNITTE & CLICHES
FÜR KUNST, WISSENSCHAFT, GEW.
WERBE, INDUSTRIE, INSERATE.